

GOOGLE

*ist kein
guter Nachbar*

**KOMMT ZUR
VIDEO-KUNDGEBUNG
MIT GLÜHWEIN
VOR DEM UMSPANNWERK
IN DER OHLAUER STR.!**

**WANN?
MONTAG
18. DEZEMBER 2017
18 BIS 19 UHR**

**WO?
OHLAUER STR. 43
BERLIN-KREUZBERG**

**ES LADEN EIN:
BIZIM KIEZ,
GLOREICHE,
LAUSEBLEIBT-
VERNETZUNGS-AG**

GOOGLE

*ist kein
guter Nachbar*

Anfang nächsten Jahres will Google im Umspannwerk an der Ohlauer Straße seinen weltweit siebten Google Campus eröffnen. Google Campus werden als offene Vernetzungsorte für die Start-Up-Industrie und als Start-hilfe-Plattformen für Gründer*innen beworben. Tatsächlich sind sie mehr als das: Google fördert gezielt solche Start-Ups, in denen das Unternehmen Potenzial sieht. Das Ganze hat System: ganz unten, im Google Café, können sich alle frei vernetzen, eine Etage drüber sitzen diejenigen, die sich eigene Räume zum Arbeiten im Campus leisten können, und ganz oben unterstützt Google aktiv einige wenige ausgesuchte Start-Ups. Nicht selten kauft der Konzern diese Unternehmen oder ihre Ideen auf. Über die Google Campus werden gesellschaftliche Kreativität und Innovationsgeist ausgefiltert, angezapft und abgeschöpft. Sie werden zum Eigentum von Google.

Nebenbei steigen um den Google Campus die Mieten für Wohnen und Gewerberäume, weil Kreuzberg für die Ansiedlung von Start-Ups und den Zuzug ihrer Mitarbeiter*innen noch attraktiver wird, als es schon ist. Google behauptet, dass der Konzern für diese Entwicklung nichts kann – und ist daheim in San Francisco schon seit Jahren ein Faktor für Gentrifizierung und Verdrängung: Um die Haltestellen, wo private Busse halten, die Google-Mitarbeiter*innen aus der Stadt ins Silicon Valley fahren, finden die meisten Zwangsräumungen statt. Auch die Ansiedlung eines Google Campus kann bestehende Gentrifizierungs-Tendenzen verstärken. So geschehen im Londoner Stadtteil Shoreditch, einem alten Arbeiter-viertel, wo die Verdrängung mittlerweile abgeschlossen zu sein scheint, und eine vielfältige Bevölkerung durch eine einheitliche Schicht und Konsum-Kultur verdrängt und ersetzt wurde. Der wirtschaftliche Aufschwung, den sich die Politik durch die Ansiedlung der Tech- und Start-Up-Szene erhofft, geht an den meisten vorbei, die sich die Innenstadt nicht mehr leisten können.

Google ist kein unschuldiger Akteur, der nur durch Zufall nach Kreuzberg zieht. Das Unternehmen hat sich das Umspannwerk ganz gezielt ausgesucht, weil der Kiez als Ressource für die Tech-Industrie entdeckt wurde: nach der Ausbeutung und Umgestaltung des liberalen San Franciscos ist nun das liberale Kreuzberg dran. Diese Entwicklung steht gerade am Anfang, und sie wird all diejenigen treffen, die noch hier leben, aber diese Umgestaltung nicht mitmachen können oder wollen. Darum protestieren wir gegen den Einzug von Google.

INFOS ZUM GOOGLE-CAMPUS | 2. SONNTAG IM MONAT

AB 15 UHR IM ANTIGOOGLER-CAFÉ!

ORT: KALABALIK | REICHENBERGER STR. 63A | BERLIN-KREUZBERG 36

KONTAKT: KALABALIK@RISEUP.NET